

Der Abgrund der Illusion; Utopia; Freiheit und Selbstverantwortung

Grüße, meine liebsten Freunde. Gesegnet sei dieser Abend, seid alle gesegnet. Diese Lesung ist eine Fortsetzung der letzten, (Nr. 58 - Der Wunsch nach Glück und der Wunsch nach Unglück). Diejenigen unter euch, die sie versäumt haben, könnten Schwierigkeiten haben, hier zu folgen. Wie dem auch sei, ihr mögt einigen Nutzen daraus ziehen können, besonders, wenn ihr euch mit der letzten Lesung vertraut macht.

Ihr alle wisst, dass Gedanken, Gefühle, Einstellungen und Überzeugungen Formen erzeugen - Formen, die ebenso real sind wie eure irdische Materie. Je tiefer und stärker eine Überzeugung ist, umso dauerhafter und solider ist ihre Form. Diese Formen existieren in eurer Seele und gleichzeitig auch in der Geistwelt. Sind eure Einstellungen, Meinungen, Überzeugungen und Gefühle wahrhaftig und realistisch, werden sie in einer Welt des Lichtes existieren und in eurer Seele Glückseligkeit, Harmonie und das, was ihr Glück nennen könnt, erzeugen. Seelenformen der Wahrheit sind aus „Material“, das bleibend ist. Sie lösen sich niemals auf und können nie zerstört werden.

Überzeugungen und Gefühle der Unwahrheit oder Unwirklichkeit haben die gegenteilige Wirkung. Sie können eine Zeit andauern, aber ihre Dauerhaftigkeit ist begrenzt durch die Länge der Zeit, die diese Einstellungen in der Persönlichkeit überwiegen. Je stärker sie sind, umso größer ist ihr Einfluss, desto substantieller ihre Form.

Vielleicht erinnern sich einige, dass ich den Pfad, den ihr geht, gelegentlich in Landschaften beschrieb, wie ihr sie auf der Erde kennt. Da sind Büsche, Dickicht, enge Säume und Klippen. Manchmal ist der Gang schwer und mühsam, der Weg steil und steinig. Ein andermal findet ihr euch auf einer Wiese voller Ruhe und Licht wieder, bis ihr bereit seid, die nächste Hürde anzugehen. All das ist nicht bloß symbolisch. Diese Formen existieren wirklich. Sie sind das Produkt eurer inneren Einstellungen und Überzeugungen, Gedanken und Gefühle. Viele davon erzeugen Hindernisse, durch die ihr euren Weg bahnen müsst.

Je unbewusster solche Einstellungen, Überzeugungen und irreführenden Folgerungen sind, desto machtvoller sind sie. Das ist logisch, denn alles, was sich der bewussten Erkenntnis

erschließt, ist offen für eine nochmalige Prüfung und Berichtigung. In eurem täglichen Leben könnt ihr Ereignisse erleben, die einer eurer bewussten Überzeugungen widersprechen. Sind euch eure ihr zugrundeliegenden Einstellungen und Überzeugungen nicht bewusst, habt ihr keine Möglichkeit, sie neuerlich zu prüfen und zu verändern. Sie sind starr; und je starrer eine Form ist, desto machtvoller ist ihr Inhalt. Ihr werdet leicht erkennen, dass unbewusste Formen aus Unwahrheit in eurem Leben eine ungeheure Hürde erzeugen müssen. Könntet ihr euch nur vorstellen, dass alle Gedanken und Gefühle tatsächliche Formen, Objekte und Dinge sind, würdet ihr deutlich begreifen, warum es für euch so wichtig ist, euer Unbewusstes aufzudecken und anzuschauen, was darin ist.

Diese Formen unterscheiden sich in Substanz, Form und Stärke, je nach dem, was sie darstellen und was mit ihnen verbunden ist. Sie hängen auch von Charakter und Temperament der Person ab, für die sie gelten.

Jetzt würde ich gerne eine allgemeine Seelenform erörtern, die es bis zu einem gewissen Grade in jedem Menschen gibt. Ich will sie den „Abgrund der Illusion“ nennen. Jeder von euch hat einen solchen Abgrund in sich. Er ist absolut unreal, und doch scheint er ganz real, solange ihr nicht die notwendigen Schritte unternommen habt, seinen illusorischen Charakter aufzudecken.

Wenn ihr euren Eigensinn nicht loslassen könnt - was nicht heißt, dass ihr unbedingt etwas Schlechtes oder Schädliches wollt - wenn ihr die Unvollkommenheit dieser Welt nicht akzeptieren könnt, wenn ihr das Leben und die Menschen nicht so haben könnt, entsprechend eurer ganz eigenen Art, auch wenn die eure der richtige Weg sein mag, scheint es euch, als wärt ihr in einen Abgrund gefallen. Ihr habt es vielleicht noch nie mit solchen Worten ausgedrückt. Aber wenn ihr eure Gefühle analysiert, werdet ihr erkennen, dass es so ist. Es herrscht eine große Angst in euch, dass, was immer gegen euren Willen geschieht, gefährlich sei. Selbstverständlich gilt das nicht für alles, weder für eure ganze Persönlichkeit, noch für all eure Lebensbereiche. Es reicht, dass es in einigen so ist.

Wenn ihr eure emotionalen Reaktionen auf bestimmte Ereignisse prüft, wird euch dieser Abgrund der Illusion in euch bewusst. Ich bitte euch nicht, mich beim Wort zu nehmen. Arbeitet in dieser Richtung, und ihr werdet die Wahrheit erfahren.

Der Abgrund unterscheidet sich in Tiefe und Weite. Nur wenn einem seine Existenz bewusst wird und man allmählich seine Irrealität entdeckt, wird sich seine Form schließlich auflösen. Das kann nur geschehen, wenn ihr bereit seid, euch völlig dafür zu öffnen. Auf diese Weise werdet ihr erkennen, dass das, was so schwer aufzugeben scheint, was euch wie eine persönliche Bedrohung vorkommt, absolut nichts Bedrohliches hat. Angenommen, jemand akzeptiert euch nicht oder handelt auf irgendeine Weise euren Erwartungen zuwider, oder sagen wir, ihr seid mit der Notwendigkeit konfrontiert, eure eigene Unzulänglichkeit zu akzeptieren, dann haltet ihr das für sehr bedrohlich. Ihr wehrt euch dagegen und weigert euch, diese Erfahrung zu machen. Die Realität könnt ihr nicht entdecken, es sei denn, ihr geht da durch. Nur wenn ihr eure eigene Unzulänglichkeit oder die eines anderen akzeptiert, nur wenn ihr in Bereichen, wo es euch so vorkam, als stünde euer Leben auf dem Spiel, euren eigenen Willen aufgegeben habt, werdet ihr fähig sein, die Illusion dieser Gefahr, dieser Angst, dieser Bedrohung zu erfahren. Solange dieser Abgrund in eurer Seele existiert, scheinen euch alle solche Ereignisse ernsthaft zu gefährden, und aufzugeben oder euren Willen loszulassen scheint gleichbedeutend damit, kopfüber in den Abgrund zu fallen. Der aber kann nur verschwinden, wenn ihr euch in ihn hinabsinken lässt. Dann, und nur dann, werdet ihr lernen, dass ihr nicht abstürzt und umkommt, sondern dass ihr wunderschön schwebt. Dann werdet ihr erkennen, dass das, was euch starr vor Angst und Furcht werden ließ, ebenso irreführend war wie dieser Abgrund.

Ich wiederhole also: Der Abgrund kann nicht von allein verschwinden. Das kann er nur, wenn ihr den Sprung in ihn gewagt habt. Das erste Mal mag es euch große Mühe kosten, aber jedes Mal, wenn ihr es erneut versucht, fällt es euch leichter.

Ich hoffe, ihr missversteht mich nicht. Ich meine damit nicht, dass ihr ohne Not etwas aufgeben sollt oder bloß, weil es euch glücklich macht. Ich stelle weder anheim, etwas aufzugeben, was ihr habt oder besitzt, noch spreche ich von realistischen Ängsten, denen ihr positiv entgegentreten könnt. Ich beziehe mich nur auf die subtilen kleinen Ängste in eurer Seele, auf die Frustration und Ängstlichkeit, die ihr nicht ganz verstehen könnt, und für die ihr oft solche ärmlichen Rationalisierungen findet. Angenommen, jemand, der euch nahesteht, ist nicht einer Meinung mit euch oder hat selbst gewisse Fehler, und ihr könnt das nicht akzeptieren. Folglich fühlt ihr euch ganz angespannt und ängstlich. Wenn ihr diese Gefühle analysiert, werdet ihr entdecken, dass das alles darauf hinausläuft, euch in Gefahr zu fühlen, weil eure Utopie erschüttert ist, es erweist sich als unreal. Das ist die Phantomangst, in

der ihr glaubt, euer Leben stünde auf dem Spiel, sonst wärt ihr nicht so ängstlich. Und das ist der Abgrund, in den ihr springen müsst, um zu erfahren, dass ihr schwebt, statt zu sterben.

Letztes Mal sprach ich von der Welt der Utopie in der menschlichen Persönlichkeit. Ich sagte, dass das Kind in euch alles auf seine Weise will, es will haben, was es will, und wann es das will. Aber es geht weiter als das. Das Kind will völlige Freiheit ohne Verantwortung. Es mag euch nicht bewusst sein, dass auch ihr genau das wollt. Ich bin sicher, wenn ihr einige eurer Reaktionen überprüft und euch fragt, was sie wirklich bedeuten, wenn ihr an ihre Wurzel gelangt, dass ihr zweifellos feststellen werdet, dass es einen Teil in eurem Wesen gibt, der genau das will. Ihr wollt eine liebevolle Autorität über euch, die euer Leben auf jede Weise führt, wie ihr es haben wollt. Ihr wollt in jeder Hinsicht völlige Freiheit; ihr wollt euch unabhängig entscheiden und eure Wahl treffen. Wenn sie sich als gut erweist, kommt euch das zugute. Ihr wollt jedoch keine Verantwortung für das Schlechte, das passiert. Dann weigert ihr euch, die Verbindung zwischen einem derartigen Vorkommnis und euren eigenen Handlungen und Einstellungen zu sehen. Ihr seid so erfolgreich darin, diese Verbindungen zuzudecken, dass ihr nach einiger Zeit in der Tat große Mühe habt, die Verbindungen - Ursache und Wirkung - wieder ans Licht zu bringen. Und das, weil ihr diese Autorität für die negativen Dinge allein verantwortlich machen wollt und euch von jeglicher Verantwortlichkeit entbindet.

Viele meiner Freunde, die auf diesem Pfad gut vorangekommen sind, werden bereitwillig bestätigen, dass es diesen Teil in ihnen gibt. Geht ihr diesem unbewussten Gedanken oder dieser Einstellung nach, läuft es genau darauf hinaus: Ihr wollt Freiheit ohne eigene Verantwortung. Also wollt ihr einen umsorgenden, nachgiebigen Gott wie ein Elternteil, das sein Kind verwöhnt. Ist dieser Gott nicht zu finden - und natürlich kann er das nicht - wird er in euren Augen zu einem strafenden Monster, und ihr wendet euch ganz von ihm ab.

Dieselben Erwartungen, die ihr an diesen Gott stellt, projiziert ihr oft auch auf Menschen: Auf eine bestimmte Person oder eine Gruppe von Menschen, auf einen Elternteil oder einen Lehrer, sogar auf die Philosophie oder ein Glaubensbekenntnis, wer oder was auch immer. Jedenfalls wird das Gottesbild, an dem ihr arbeitet, unvollständig sein, bis ihr dieses ganz grundsätzliche Element miteinbezieht: Die uneingeschränkte Erfüllung eurer Forderungen.

Es ist von erheblicher Wichtigkeit, dass ihr das irrationale, fordernde Kind in euch findet. Bei unserer Arbeitsmethode sollte das nicht allzu schwierig sein. Obwohl es oft verborgen ist

und man sich ihm nur indirekt nähern kann, könnt ihr es in vielen Bereichen eures Lebens finden. Ich kann euch jetzt nicht zeigen, wie das zu machen ist, da das Herangehen bei jedem verschieden ist. Ich wäre glücklich, zu einem späteren Zeitpunkt jedem von euch den Weg zu zeigen, solltet ihr das wünschen. Wie dem auch sei, ihr alle habt genau diese Hoffnung und dieses Verlangen, wenigstens auf gewisse Weise: Volle Freiheit ohne Selbstverantwortung. Es kann keine einzige Ausnahme geben. Ihr mögt in einigen Lebensbereichen Selbstverantwortung nehmen wollen, oft in oberflächlichen und äußeren Handlungen, aber in den tiefsten und wichtigsten Aspekten eures Lebens als Ganzem verweigert ihr sie noch und verlangt dennoch die absolute Freiheit.

Wenn ihr das durchdenkt, werdet ihr sicher erkennen, dass das eine Unmöglichkeit ist. Es ist eine Utopie! Ihr könnt nicht frei sein, ohne zugleich Verantwortung zu tragen. In dem Maße, wie ihr Verantwortung von euch wegschiebt, beschneidet ihr eure eigene Freiheit. Ihr versklavt euch selbst. So einfach ist das.

Auch in der Tierwelt werdet ihr das Wirken dieses Gesetzes beobachten. Ein Haustier hat keine Freiheit, aber ist für sein Futter und Obdach nicht verantwortlich. Ein Wildtier ist frei, aber hat für sich selbst Verantwortung. Weit mehr noch muss das für die Menschen gelten. Wo ihr auch hinschaut, werdet ihr sehen, dass es nicht anders sein kann: Je mehr Freiheit, desto mehr Verantwortung. Wenn ihr keine Verantwortung eurer Fähigkeit gemäß haben wollt, verwirkt ihr eure Freiheit. Auf oberflächliche Weise gilt das für die Wahl eures Berufes oder eurer Regierung, praktisch für alles. Wo aber bisher der Mensch diese grundlegende Wahrheit übersehen hat, ist in seiner Seele und seiner Lebenseinstellung als solcher.

Das Kind in euch sieht das nicht und will es auch nicht sehen. Es will es auf beiderlei Weise. Was es will, existiert nicht; es ist eine Illusion oder Utopie. Der Preis für die Illusion ist extrem hoch. Je mehr ihr vermeidet, den naturgemäßen und fairen Preis zu zahlen - in diesem Falle Selbstverantwortung für Freiheit - desto schwerer wiegt der Tribut. Auch das ist unabänderliches Gesetz. Je mehr ihr die menschliche Seele beobachtet, umso klarer werdet ihr das verstehen. Alles seelische Leid beruht genau darauf: Zu vermeiden, an der richtigen Stelle zu bezahlen; das Verlangen und Beharren, beides zu haben, der leichte Weg.

Der Preis, den ihr zahlt, ist hoch und gepfeffert, meine Freunde. Euch ist das bisher nicht bewusst, wird es aber, folgt ihr diesem Weg. Ein Teil dieses Preises ist die ständige Mühe, die ihr verschwendet, indem ihr versucht, das Leben in das Vorbild eurer Illusion zu zwingen.

Könntet ihr nur all diese innere emotionale Anstrengung sehen, ihr würdet schaudern, weil diese Kraft ganz anders genutzt werden könnte. Diese Illusion loszulassen, die volle Selbstverantwortung zu übernehmen scheint euch so schwer, dass es Gutteil des Abgrunds wird. Ihr scheint zu glauben, ihr würdet gleich hineinfallen, wenn ihr wirklich Selbstverantwortung übernehmt. Daher strebt ihr ständig danach, davon wegzukommen, stemmt euch dagegen. Und das verbraucht Kraft.

Diese Utopie aufzugeben stellt den Abgrund dar. Diese Utopie umfasst unter anderem die Hoffnung, es könne Freiheit ohne Selbstverantwortung geben.

Diese Utopie aufzugeben erscheint euch als die größte Gefahr. Ihr stemmt euch mit aller Kraft eurer spirituellen Muskeln dagegen. Ihr gebt euch alle Mühe, von diesem Abgrund wegzukommen, und verliert dabei wertvolle Kraft für nichts. Es kommt euch vor, als sei das Aufgeben eurer Utopie ein schreckliches Elend. Die Welt wird öde und trostlos, ohne eine Chance auf Glück.

Eure Glücksvorstellung bedeutet in diesem Teil eures unbewussten Geistes äußerste Perfektion in allem. Aber das stimmt nicht. Die Utopie aufzugeben macht die Welt nicht öde. Ihr braucht nicht zu verzweifeln, ein Verlangen aufzugeben und in etwas hineingehen, was euch oft schrecklich erscheint. Der einzige Weg, die Illusion dieser Angst oder dieses Abgrunds und seiner Phantomqualitäten zu entdecken, besteht darin, zuerst seine Existenz in euch in den verschiedenen Erscheinungen und Reaktionen im täglichen Leben zu visualisieren, zu fühlen und zu erfahren und dann hineinzuspringen. Sonst kann sie sich nicht auflösen.

Es existiert ein sehr wichtiges generelles Missverständnis über das Leben. Darin besteht die Hauptfolge dieses irrationalen Verlangens nach Freiheit ohne Selbstverantwortung. Es ist die Vorstellung, durch die Willkür des Gottes eures Bildes, des Lebens oder des Schicksals könntet ihr durch Grausamkeit, Unwissenheit und Selbstsucht anderer zu Schaden kommen. Diese Angst ist so trügerisch wie der Abgrund. Diese Angst kann nur existieren, weil ihr eure Selbstverantwortung leugnet, und deshalb haltet ihr andere für euer Leben und Wohlergehen verantwortlich.

Wenn ihr nicht so hartnäckig an der Utopie festhalten würdet, beides, Freiheit und keine Selbstverantwortung zu haben, könntet ihr leicht erkennen, dass ihr tatsächlich unabhängig

seid. Ihr seid Herr eures Lebens und Schicksals; ihr selbst und niemand sonst schmiedet euer Glück und euer Unglück. Wenn ihr diese vielen Verbindungen und Kettenreaktionen beobachtet, würdet ihr automatisch eure Ängste vor anderen, und dass ihr zum Opfer werdet, beseitigen. Ihr könntet alle widrigen Ereignisse mit euren eigenen falschen Einstellungen in Zusammenhang bringen, wobei es gleich ist, wie sehr der andere Unrecht hat. Das Unrecht eines anderen kann euch nicht berühren. Das würde euch klar werden, und ihr würdet die Angst, hilflos zu sein, verlieren. Hilflos seid ihr, weil ihr euch dazu macht, indem ihr versucht, Verantwortung von euch zu wegzuschieben. Ihr seht also, Angst ist der hohe Preis, den ihr dafür bezahlen rußt, dass ihr auf eurer Utopie beharrt.

Tatsächlich und real können euch irgendwelche Fehler oder unrechtes Handeln eines anderen auf keinen Fall schaden, ungeachtet, dass es auf den ersten Blick so scheinen mag.

Wer oberflächlich urteilt, wird die Wahrheit und die Realität nicht finden. Viele von euch urteilen in gewisser Weise aufrichtig, indem ihr den Dingen auf den Grund geht. Auf andere Weise aber hängt ihr von oberflächlichen Urteilen ab. In dieser speziellen Hinsicht weigern sich viele von euch, das oberflächliche Urteilen aufzugeben, weil ihr noch immer hofft, die Utopie könne Wirklichkeit werden. Deshalb müsst ihr vor anderen Menschen, vor ihrem Urteil, ihren Missetaten Angst haben. In diesem Teil eures Wesens wollt ihr euch aus eben den Gründen, die ich zuvor beschrieb, als Opfer sehen. Diese Neigung an sich ist ein Zeichen für die Weigerung, die Selbstverantwortung zu akzeptieren.

Wenn ihr wirklich gewillt und darauf vorbereitet seid, volle Selbstverantwortung zu akzeptieren, werdet ihr Einsicht in die Wahrheit bekommen müssen, dass nämlich andere euch nicht schaden können. Ich kann im Zusammenhang damit viele Fragen aufkommen sehen. Aber seid versichert, meine Freunde, selbst eine kollektive Katastrophe, wie es sie im Laufe der Geschichte oft gab, wird einige auf wundersame Weise aussparen und andere nicht. Das lässt sich weder durch einen Zufall, noch durch die Tat eines monströsen Gottes, wie er eurer Vorstellung entspricht, erklären, der einige begünstigt und andere weniger glückliche Kreaturen aus einer Laune oder nach seinem willkürlichen Geschmack bestraft. Das Gottesbild, das sagt, „Du warst ein gutes Kind, deshalb erspare ich dir ein schweres Los, während ein anderer geprüft werden und gewisse Schicksalsschläge erleiden muss,“ ist nicht weniger monströs. Auch das ist eine Verzerrung der Wahrheit.

Gott ist in euch und dieser Teil des Göttlichen in euch regelt die Dinge auf solch wunderbare Weise, dass alle eure falschen Einstellungen zum Vorschein kommen werden, manchmal am stärksten, zu anderen Zeiten eures Lebens weniger. Eure eigenen falschen Einstellungen und inneren Fehler werden die offenkundigen Fehler und Vergehen anderer anziehen. Aber ihr könnt von Fehlhandlungen oder Taten anderer nicht beeinflusst werden, wenn ihr nicht in euch etwas habt, das darauf reagiert, wie ein Ton auf den anderen.

Auch jetzt solltet ihr mich nicht beim Wort nehmen. Jeder auf dem Pfad wird unbedingt die Wahrheit herausfinden müssen, wenn er wirklich will. Erforscht ehrlich eure alltäglichen Ereignisse, Ärgernisse und Beunruhigungen. Findet heraus, was in euch auf eine ähnliche charakteristische Eigenschaft (obwohl vielleicht auf einer völlig anderen Ebene) oder auf eine genau entgegengesetzte Eigenschaft einer Person, die euch provoziert hat, reagiert oder ihr entspricht. Wenn ihr in euch selbst wirklich das entsprechende Merkmal findet, hört ihr automatisch auf, euch als Opfer zu fühlen. Obwohl es ein Teil von euch genießt, sich als Opfer zu fühlen, ist das eine fragwürdige Freude. Sie schwächt euch und muss euch ängstigen. Sie muss euch ganz festhalten. Indem ihr die Verbindung zwischen euren falschen inneren Strömungen und Einstellungen und dem äußerlich willkommenen Ereignis erkennt, werdet ihr eurer Unzulänglichkeit von Angesicht zu Angesicht gegenüberreten, aber statt euch zu schwächen, wird euch das stark und frei machen.

Ihr seid so gewöhnt, durch das Leben zu gehen und euch auf die scheinbaren Vergehen anderer Menschen an euch zu konzentrieren, dass ihr euch automatisch als Opfer fühlt. Ihr reagiert mit Schuldzuweisungen und findet daher nie das entsprechende Merkmal bei euch. Selbst die Freunde, die gelernt haben, sich selbst mit einem gewissen Grad an Ehrlichkeit zu erforschen, versagen oft, wenn es um ganz weltliche Ereignisse des Alltags geht. Es kostet einige Übung, sich in den gewünschten Zustand zu versetzen, um diesem Weg ganz zu folgen. Wenn ihr euren eigenen Beitrag an einer unliebsamen Erfahrung entdeckt, ungeachtet, wie subtil sie ist, werdet ihr aufhören, Angst vor der Welt zu haben.

Wenn eure Angst vor dem Leben und den Unzulänglichkeiten anderer nach solchen Entdeckungen nicht einigermaßen beseitigt ist, habt ihr noch nicht mal an der Oberfläche gekratzt. Ja, ihr mögt einige daran mitwirkende Faktoren gefunden haben, aber wenn sich eure Angst nicht zerstreut hat, müsst ihr es noch mit Ausflüchten zu tun haben. Wenn ihr euch wirklich selbst gegenübertrtet, müsst ihr feststellen, dass ihr von anderen wirklich nicht beeinflusst sein könnt, dass ihr Herr eures Lebens seid. Deshalb braucht ihr keine Angst zu

haben. Mit anderen Worten, eure Entdeckungen müssen euch die Wahrheit und die Bedeutung der Selbstverantwortung erkennen lassen. Hinzu kommt, dass die Selbstverantwortung aufhören wird, etwas zu sein, wovor ihr zurückschreckt.

Wenn diese Arbeit auf die richtige Weise getan ist, wenn ihr das richtige Herangehen habt, gibt es keinen Raum für Schuldgefühle mehr. Gerade das Wesen der Schuld, die euer entschlossenes Bemühen, mehr über euch selbst herauszufinden, unterdrückt, ist, als sagte man, „Ich kann es nicht ändern, ich muss mich für etwas schuldig fühlen, wofür ich nichts kann.“ Daher hat ein Schuldgefühl unweigerlich ein Element von Selbstmitleid in sich. Ohne Selbstmitleid könnte es kein Schuldgefühl geben. Die echte, positive Weise, in sich selbst zu suchen, muss viele Fehler, viele falsche Schlüsse, viele Irrtümer und falsche Einstellungen aufdecken. Aber ihr werdet ihnen begegnen, ihr werdet ihnen gegenüberreten ohne eine Spur von Schuld. Mit der richtigen Einstellung akzeptiert ihr eure Unzulänglichkeiten und stellt euch ihnen. In der Welt der Utopie tut ihr das nicht.

Das ist ein Gutteil des Grundes, warum ihr Selbstverantwortung ablehnt. Wenn ihr unabhängige Entscheidungen trifft, müsst ihr Fehler machen. Das Kind in euch, das an der Welt der Utopie festhält, glaubt, niemals Fehler machen zu dürfen. Fehler machen heißt, in den Abgrund zu fallen. Das ist ein weiteres Beispiel dafür, hineinzuspringen und sich schwimmend wiederzufinden. Dann erkennt ihr, es ist keine Tragödie, Fehler gemacht zu haben, während das Kind glaubt, sterben zu müssen, wenn ihr es tut. Deshalb besteht die falsche Schlussfolgerung darin, dass ihr nie unabhängige Entscheidungen treffen dürft, für die ihr verantwortlich seid. Es muss festgehalten werden, dass sich das nur auf ganz versteckte, subtile Weise zeigen mag. Offenbar führt die Illusion, ihr müsstet unzulänglich sein, euch zur Ablehnung von Selbstverantwortung und dem fortgesetzten Wunsch, frei zu sein. Deshalb hängt die Welt der Utopie wie auch der schreckliche Abgrund der Illusion davon ab, ob ihr lernt, eure Fehler anzunehmen oder nicht, und ob ihr lernt, euch von der Phantomangst zu versagen befreit oder nicht. Die Schuld und Angst, Fehler zu machen, ist schwer erträglich, so dass ihr Seelenformen aller Art aufbietet, die euer Leben elend machen. Intellektuell mögt ihr das alles wissen und bereitwillig eine Reihe von Fehlern zugeben ohne die geringste Schuld oder Angst. In dieser besonderen Hinsicht habt ihr euch vom Abgrund der Illusion und der Welt der Utopie befreit. Aber zweifellos muss es Bereiche geben, wo ihr euch nicht in Übereinstimmung mit eurem Wissen fühlt. Das ist ein wesentlicher Punkt. Gut möglich, dass ihr einige Fehler habt, die unendlich viel schwerer wiegen als andere, und dennoch habt ihr nicht dieses Gefühl von Scham und Schuld. Ihr könnt sie euch eingestehen

und sie sogar mit anderen besprechen. Hier seid ihr frei. Andere Fehler, weniger ernste vielleicht, und manchmal nicht einmal wirklich Fehler, sondern eine bloße Haltung, eine gewisse Scham, eine Art Ängstlichkeit oder Reaktion können euch ein akutes Gefühl der Scham oder Schuld geben. Ihr könnt euch ihm nicht stellen, schaut beiseite und kämpft, um zu vermeiden, es zu sehen. Das bedeutet, dass ihr in dieser Hinsicht aus dem einen oder anderen Grunde in eurer Welt der Utopie lebt und deshalb gegen den Abgrund der Illusion kämpft.

Euer ganzes Leben muss sich in vieler Hinsicht ändern, wenn ihr die Wahrheit dessen, was ich hier sage, entdeckt. Es reicht nicht, dass ihr diese Vorstellungen intellektuell akzeptiert; ihr müsst sie in euch selbst erfahren. Das kann nur mit harter Arbeit in der richtigen Richtung und mit dem absoluten Willen erreicht werden, diese spezielle Wahrheit zu finden. Andererseits müsst ihr den Abgrund nicht völlig aufgelöst haben, um in hohem Maße befreit zu sein. Es reicht, dass ihr seine Existenz und seine Wirkung auf euch erkennt und beobachtet, und dass ihr einige Versuche in der richtigen Richtung unternommen habt. Es reicht, zwischen euren irreführenden Einstellungen und den äußeren Ereignissen, die bisher willkürlich schienen, die Verbindung zu erkennen. Sobald ihr eure Angst, die Utopie mit all ihren Verzweigungen aufzugeben, erkennt, habt ihr einen ungeheuren Schritt zu echter Freiheit und wahrer Unabhängigkeit getan.

Das wird euch von eurer grundlegenden Angst vor dem Leben befreien. Das wird die bisher vergeudeten Kräfte für positive Zwecke freisetzen und eine Kreativität in euch zum Vorschein bringen, die ihr nicht einmal im Traum für möglich gehalten hättet. Sobald ihr erfasst, was ich hier sage, sobald es euer eigenes Wissen ist und kein aufgesetztes, werdet ihr mit einer völlig neuen Einstellung durchs Leben gehen, als freie Wesen ohne Angst. Ihr werdet mit tiefster Überzeugung wissen, dass kein Wort und keine Lehre euch je mehr geben könnte als eure eigene Erkenntnis, dass alles, was euch begegnet, selbst erschaffen ist. Dafür müsst ihr euch nicht schämen. Ihr könnt es euch ausmalen und jeden unglücklichen Umstand, den ihr zu durchlaufen haben mögt, euch zu einem ganz positiven und produktiven Heilmittel machen. Das wird sich dazu eignen, euch zu befreien, statt zu versklaven. Ihr werdet erkennen, dass ihr vor nichts Angst zu haben braucht. Ihr seid nicht das Opfer anderer, ihr braucht nicht für die Vollkommenheit anderer zu kämpfen, weil ihre Unvollkommenheit euch nicht schaden kann.

Einige von euch mögen denken, es sei wirklich seltsam, dass diese grundlegende spirituelle Wahrheit jahrhundertlang so verschleiert war. Aber es gibt einen guten Grund dafür, meine

Freunde. Für die Menschheit war es in ihrer Entwicklung erforderlich, dass sie ein gewisses grundlegendes spirituelles Verständnis erlangte, bevor sie dieses Wissen richtig nutzen konnte. Denn missverstanden könnte es tatsächlich sehr schädlich sein. Wenn das niedere Wesen des Menschen vorherrschend bliebe, könnte er sagen, „Ich kann töten und plündern und so egoistisch sein, wie ich will. Mein falsches Handeln kann niemand anderem schaden.“ Und natürlich ist das nicht wahr, nicht in dem Sinne, den ich meine. Ich bin mir im Klaren darüber, meine Freunde, dass das wie ein absoluter Widerspruch erscheint. Einerseits sage ich: Die unrechten Taten anderer können euch nicht schaden. Andererseits: Wenn ihr weitermacht, euren niedersten Instinkten zu folgen, ist das schädlich für andere. Beides ist wahr, meine Freunde. Aber beides kann unwahr sein, wenn ihr es im falschen Sinne versteht. Es ist für mich äußerst schwer zu erklären, wie diese scheinbaren Paradoxien trotzdem gültig bleiben. Ich will aber bei einer künftigen Gelegenheit versuchen, es euch klar zu machen, solltet ihr noch Klärung brauchen. Ich glaube, jeder von euch, der diese bestimmte Strecke auf seinem Pfad geht und die Wahrheit meiner Worte persönlich erfährt, wird wissen, dass beides wahr ist und sich diese beiden Aussagen überhaupt nicht widersprechen.

Eines möchte ich noch hinzufügen. Zuerst mag es euch vorkommen, als hätte es mit diesem scheinbaren Paradox nichts zu tun. Denkt ihr jedoch etwas gründlicher darüber nach, werdet ihr klar erkennen, dass es etwas damit zu tun hat. Ich habe oft gesagt, und viele von euch haben es erfahren, dass euer Unterbewusstes das Unterbewusstsein eines anderen Menschen beeinflusst. Das ist so wahr und offenkundig, dass ihr einfach nur eure Augen öffnen müsst, um es in eurem Leben bestätigt zu finden. Ihr wisst, dass die menschliche Persönlichkeit aus verschiedenen Ebenen besteht, oder anders ausgedrückt, aus verschiedenen feinstofflichen Körpern. Je nach der Ebene, auf der ihr gebt, beeinflusst ihr die entsprechende Ebene der anderen Person. Was dabei von eurem wahren Wesen, eurem wahren Selbst zum Vorschein kommt, wird das wahre Selbst des anderen beeinflussen. Was aus einer Schicht eures Maskenselbst hervorkommt, wird das ähnliche oder entsprechende Maskenselbst oder den Abwehrmechanismus der anderen Person beeinflussen.

Ich will euch auf gut Glück nur ein Beispiel geben, von dem ich sicher bin, dass viele von euch es schon erfahren haben. Wenn ihr scheu und zurückhaltend seid, erzeugt das beim anderen eine ähnliche Wirkung, obgleich er es völlig anders ausdrücken mag. Wenn ihr nicht echt seid, oder wenn ihr aus Stolz heraus handelt, wird der andere automatisch entsprechend reagieren. Wenn ihr spontan und echt seid, werdet ihr sofort eine ebensolche Reaktion vom

anderen bekommen. Alles, was ihr tun müsst, ist, das zu beobachten. Ihr müsst euch natürlich vor allem selbst beobachten, um festzustellen, von welcher Persönlichkeitsschicht aus ihr gehandelt habt. Dann könnt ihr das Verhalten und das Gekünstelte des anderen aufnehmen und vergleichen. Bald werdet ihr aufhören, euch vom äußeren Schein täuschen zu lassen. Eure Scheu mag offen sein, während die des anderen unter einer Maske aus Dreistigkeit versteckt sein mag. Dennoch werdet ihr seine Scheu dahinter erkennen. Das ist so wichtig, meine Freunde, und es hat ganz viel mit dem scheinbaren Paradox zu tun, dass ihr durch andere keinen Schaden erleiden könnt, und dennoch wäre es schädlich, mit dieser Annahme weiterzugehen und in euren niedersten Instinkten zu schwelgen.

Jetzt, meine Freunde, wenn es Fragen gibt, wäre ich glücklich, sie zu beantworten.

FRAGE: Du erwähntest einige Male Schuld und Scham. Könnte man sich nicht auch schämen, ohne irgendwelche Schuldgefühle zu haben?

ANTWORT: Ja, natürlich. Das ist immer eine Frage der Terminologie. Es gibt eine gesunde Form der Scham, die positiv und stärkend ist. Ihr könnt sie auch Reue nennen. Wenn ihr erkennt, dass ihr, ohne es zu wollen, andere mit einer falschen Neigung verletzt habt, und es tut euch ehrlich leid und gibt euch Anreiz zur Veränderung, dann ist es gut. Wenn euch die Scham nicht schwächt, sondern stärkt, hat sie keine Schuld in sich. Wenn sie frei von Selbstmitleid ist, vom Beigeschmack, „Ich Armer, ich kann nichts daran ändern, ich hätte Hilfe nötig, die Menschen sind ungerecht zu mir,“ dann ist das eine gesunde Art der Reue, die aber auch gar nichts mit Schuld zu tun hat. So ist in der Tat möglich, dass es Scham ohne Schuld gibt. Und es ist auch andersherum möglich, dass man nämlich ein akutes Schuldgefühl hat, ohne sich unbedingt zu schämen.

FRAGE: Oft hast du behauptet, unsere Psyche sei auf eine Weise ein elektromagnetisches Feld. Existiert von deinem Standpunkt aus irgendeine Ähnlichkeit mit den elektromagnetischen Feldern der modernen Physik? Oder ist ihre Frequenz verschieden?

ANTWORT: Die Vibrationsfolge oder Frequenz kann sehr verschieden sein. Es ist davon abhängig, wer oder was es ist. Die Schwingungsrate der Vibration ist zwischen Pflanzen und Tieren verschieden, sie unterscheidet sich auch zwischen zwei Tieren oder zwei Menschen, einmal abgesehen von allen anderen Dingen. Alles, was Energie hat - und ihr wisst, sogar materielle Objekte sind voller Energie - hat oder steht in einem elektromagnetischen

Energiefeld. Diese Felder unterscheiden sich auch von Objekt zu Objekt. Es hängt vom Material ab, aus dem es beschaffen ist, und sogar zwischen zwei Objekten desselben Materials unterscheiden sie sich, weil auch viele, viele andere Faktoren dabei eine Rolle spielen. Aber das Grundprinzip ist natürlich dasselbe. Es existiert in allem, von einem scheinbar toten Gegenstand bis zu einem offensichtlich lebenden Organismus. Aber ihre Strahlung, ihre Frequenz, die Rate ihrer Vibration, Farbe, Ton, Duft und all ihre anderen Einstellungen oder Erscheinungen, von denen ich viele nicht einmal beschreiben könnte, denn ihr habt sie bisher nicht entdeckt und haben in der menschlichen Sprache daher keine Namen - einige mögt ihr auf dieser Erde nie entdecken - alle diese unterscheiden sich entsprechend einer großen Zahl von Faktoren, die dieses Magnetfeld beeinflussen. Aber im Prinzip sind sie im Wesentlichen dasselbe.

FRAGE: Könnte das auch für unser Tonsystem innerhalb und außerhalb unseres Hörbereichs gelten?

ANTWORT: Ja, absolut, ich sehe eine Zeit auf eurer Erde kommen - einige von euch werden noch die Anfänge davon mitbekommen - wo ihr Maschinen haben werdet, mit denen man die Frequenzrate der Vibration einer Persönlichkeit messen kann, bei Ton, Farbe und bestimmten anderen Erscheinungen, d. h. in Energiestrahlungen, wenn ich es mal so nennen darf. (Auch im Duft?) Das mag länger dauern, denn es würde technisch viel schwerer zu verwirklichen sein. (Könnte es auch für Therapie benutzt werden?) Für körperliche wie für mentale. Es könnte für alles Mögliche benutzt werden. Ganz zu schweigen von der Wichtigkeit, das menschliche Dasein jenseits des Körperlichen zu beweisen.

Ich ziehe mich zurück mit meinem Segen für jeden von euch, meine Freunde. Die Stärke und das Licht, die mir aus meiner Welt mitzubringen erlaubt war, fließt jetzt jedem von euch zu. Mögen sie euch helfen, wo auf eurem Pfad ihr euch auch befindet, welches eure Probleme auch sind. Mögt ihr die Liebe fühlen, mit der wir zu euch kommen. Seid gesegnet, seid mit Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1988, 1991, 1993, 1998

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.